

Regierungsratsbeschluss

RRB Nr.: 567/2017
Datum RR-Sitzung: 7. Juni 2017
Direktion: Erziehungsdirektion
Geschäftsnummer: 777516
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Jahresrechnung 2016 der Universität Bern. Genehmigung

1. Gegenstand

Die Universität Bern wird seit dem 1. Januar 2013 über das Beitragssystem finanziert. Die Jahresrechnung der Universität bildet Teil ihres Geschäftsberichts und wird vom Regierungsrat genehmigt.

2. Rechtsgrundlagen

- Art. 60 Abs. 1, Art. 62a und Art. 62c des Gesetzes vom 5. September 1996 über die Universität (UniG; BSG 436.11)
- Art. 126 der Verordnung vom 12. September 2012 über die Universität (UniV; BSG 436.111.1)

3. Empfehlung Finanzkontrolle

Die Jahresrechnung der Universität Bern 2016 wurde von der Finanzkontrolle des Kantons Bern geprüft und zur Genehmigung empfohlen.

4. Antrag der Erziehungsdirektion

Der Regierungsrat genehmigt gestützt auf die vorstehenden Ausführungen die Jahresrechnung 2016 der Universität Bern.



Im Namen des Regierungsrates
Der Staatsschreiber
Auer

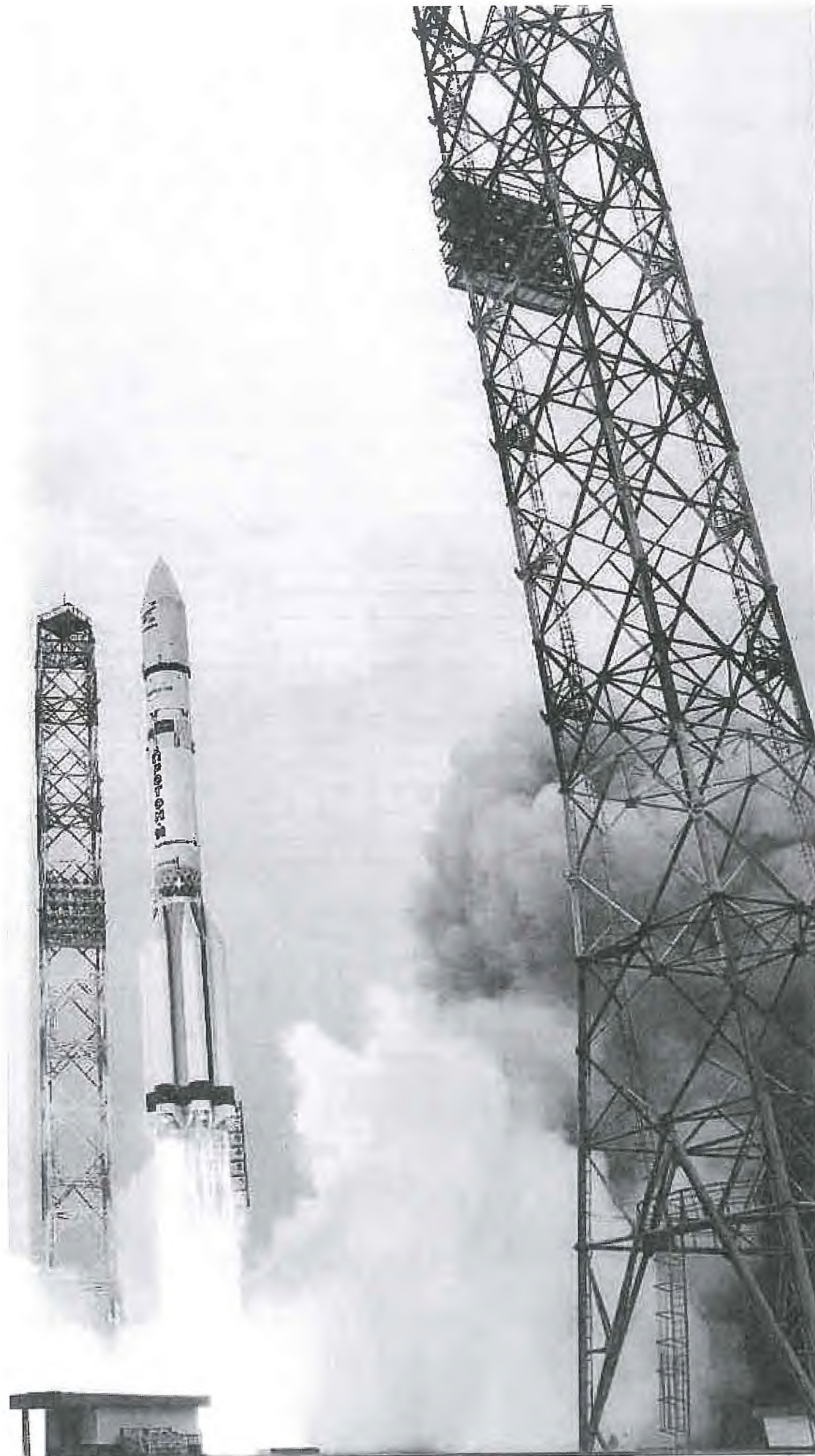


Verteiler

- Erziehungsdirektion

Beilagen

- Jahresrechnung 2016 der Universität Bern (Auszug Geschäftsbericht S. 45-67)



Jahresrechnung

Inhalt nächste Seiten:

46
Jahresrechnung

50
Anhang

66
Bericht der Revisionsstelle

Countdown in Kasachstan

Weltraumbahnhof Baikonur,
Kasachstan, 14. März 2016,
09.31 Uhr GMT: Die ESA-
Mission ExoMars startet.

Mit an Bord der russischen
Proton-M-Rakete: Die Berner
Weltraumkamera CaSSIS.
Unterdessen liefert Laie in
noch nie dagewesener
Schärfe Stereo-Bilder der
Marsoberfläche.

Jahresrechnung¹ 2016 Universität Bern

Für die Rechnungslegung wendet die Universität Bern den Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER an. Das oberste Prinzip von Swiss GAAP FER besteht darin, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln («True and Fair View»).

Bilanz

Beträge in TCHF (= tausend Franken)	Ziffer im Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Umlaufvermögen		376'321	320'005
Flüssige Mittel	1	17'943	13'458
Kontokorrente Finanzverwaltung	2	226'960	190'017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	24'959	27'430
Sonstige kurzfristige Forderungen	4	13'259	11'265
Kurzfristige Finanzanlagen	5	16'098	22'817
Vorräte und angefangene Arbeiten	6	6'374	5'627
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7	70'729	49'392
Anlagevermögen		163'634	177'559
Total Aktiven		539'955	497'564
Kurzfristiges Fremdkapital		182'928	177'826
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	17'723	16'249
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	1'553	2'400
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	346	261
Verpflichtungen Drittmittel	14	135'260	131'151
Kurzfristige Rückstellungen	15	20'729	20'133
Passive Rechnungsabgrenzungen	16	7'317	7'632
Langfristiges Fremdkapital		127'648	125'862
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	17	1'256	1'410
Langfristige Rückstellungen	15	32'392	27'252
Vorsorgeverpflichtungen	18	94'000	97'200
Eigenkapital		229'379	193'876
Total Passiven		539'955	497'564
Kumulierte Ergebnisse		193'876	177'116
Jahresergebnis		35'503	16'759

¹ Allfällige Abweichungen in den nachfolgenden Tabellen sind durch Rundungen bedingt.

Erfolgsrechnung

Beträge in TCHF (= tausend Franken)	Ziffer im Anhang	2016	2015
Beltrag Kanton Bern gemäss Leistungsvereinbarung		307'360	302'950
Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG)		93'829	91'718
Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)		104'420	100'451
Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand	19	505'609	495'119
Projektbeiträge Schweizerischer Nationalfonds		98'000	101'315
Projektbeiträge von internationalen Organisationen		27'463	30'246
Übrige Projektbeiträge		61'347	53'717
Projektzusprachen Drittmittel	20	186'809	185'278
Studiengebühren		18'116	17'883
Erträge aus ständigen Dienstleistungen		70'785	68'168
Sonstiger Ertrag		62'043	58'544
Erlösminderungen		-318	-790
Übrige Erträge	21	150'626	143'805
Total betrieblicher Ertrag		843'044	824'201
Gehälter		447'934	437'717
Sozialversicherungsbeiträge		79'365	89'743
Übriger Personalaufwand		14'555	8'415
Personalaufwand	22	541'853	535'875
Anschaffung von Geräten		13'408	19'718
Raum- und Liegenschaftsaufwand		21'961	20'850
Übriger Aufwand		89'892	86'452
Sach- und übriger Betriebsaufwand	23	125'261	127'021
Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin		108'334	108'725
Beiträge an Dritte		21'415	25'437
Beiträge	24	129'748	134'162
Abschreibungen Sachanlagen	9	10'649	9'718
Abschreibungen immaterielle Anlagen	10	2'241	1'731
Total betrieblicher Aufwand		809'752	808'507
Finanzertrag		3'290	3'157
Finanzaufwand		1'079	2'092
Finanzergebnis	25	2'211	1'066
Jahresergebnis		35'503	16'759

Geldflussrechnung

Beträge in TCHF	2016	2015
Betriebliche Tätigkeit		
+/- Gewinn / Verlust	35'503	16'759
+/- Anteilige Verluste / Gewinne aus Anwendung Equity	53	49
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen Anlagevermögen	11'975	13'702
+/- Wertbeeinträchtigungen / Wegfall Wertbeeinträchtigung	1'002	487
+/- Sonstige fondsunwirksame Aufwände / Erträge	331	1'650
+/- Verluste / Gewinne aus Abgängen des Anlagevermögens		-69
+/- Abnahme / Zunahme Forderungen	2'152	820
+/- Abnahme / Zunahme übrige kurzfristige Forderungen	-1'994	-180
+/- Abnahme / Zunahme Vorräte und angefangene Arbeiten	-746	592
+/- Abnahme / Zunahme aktive Rechnungsabgrenzung	-21'337	-3'692
+/- Zunahme / Abnahme Kreditoren	1'474	1'799
+/- Zunahme / Abnahme übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-847	-1'009
+/- Zunahme / Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	-315	-97
+/- Zunahme / Abnahme Rückstellungen	5'735	1'359
+/- Zunahme / Abnahme Vorsorgeverpflichtungen	-3'200	9'700
+/- Zunahme / Abnahme Verpflichtungen Drittmittel	4'109	12'102
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	33'896	53'973
Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen Kauf Sachanlagen	-10'588	-20'565
+ Einzahlungen Verkauf Sachanlagen		392
- Auszahlungen Kauf kurz- und langfristige Finanzanlagen	-8'291	-2'052
+ Einzahlungen Verkauf kurz- und langfristige Finanzanlagen	30'084	24'120
- Auszahlungen Kauf immaterielle Anlagen	-3'604	-3'541
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	7'601	-1'647
Finanzierungstätigkeit		
+/- Aufnahme / Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	85	-100
+/- Aufnahme / Rückzahlung langfristige Finanzverbindlichkeiten	-154	-766
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-69	-865
Total Geldflussrechnung	41'427	51'462
Fonds Netto-flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	203'475	152'013
Fonds Netto-flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	244'902	203'475
Veränderung Fonds Netto-flüssige Mittel	41'427	51'462

Der Fonds «Netto-flüssige Mittel» setzt sich wie folgt zusammen:

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Kasse	98	131
Post	784	699
Bank	17'061	12'628
Kontokorrent Finanzverwaltung Grundmittel	36'685	28'231
Kontokorrent Finanzverwaltung Drittmittel	190'275	161'786
Total	244'902	203'475

Eigenkapitalnachweis per 31.12.2016

Beträge in TCHF	Grundmittel	Drittmittel	Fonds	Total Eigenkapital
Eigenkapital 31.12.2014	-15'779	142'959	50'536	177'116
Jahresergebnis (Gewinn + / Verlust -)	6'725	10'287	-252	16'759
Eigenkapital 31.12.2015	-9'054	152'646	50'284	193'876
Jahresergebnis (Gewinn + / Verlust -)	24'806	10'351	347	35'503
Eigenkapital 31.12.2016	15'751	162'996	50'632	229'379

Das Eigenkapital der Universität Bern wird in die drei Finanzierungsquellen «Grundmittel», «Drittmittel» und «Fonds» unterteilt.

Das Eigenkapital «Grundmittel» enthält den Bestand der vom Kanton und der öffentlichen Hand getätigten Investitionen in Lehre, Forschung und Dienstleistung. Ebenfalls zu den Grundmitteln werden die Erträge aus den Studiengebühren, ein Teil der Erträge aus den ständigen Dienstleistungen und ein Teil aus dem sonstigen Ertrag gezählt.

Das Eigenkapital «Drittmittel» enthält den Bestand der nichtgebundenen Drittkredite. Bei diesen Drittkrediten (u.a. Dienstleistungen, Aufträge, Gutachten, Spenden, Honorare, Finanzerträge) besteht keine Forderung des Geldgebers, die Mittel für ein bestimmtes Projekt einzusetzen. Die Mittel stehen u.a. für allgemeine Forschungsprojekte und Weiterbildungsangebote zur Verfügung.

Das Eigenkapital «Fonds» enthält den Bestand der Legate und unselbstständigen Stiftungen, die der Universität Bern für einen bestimmten Verwendungszweck übertragen wurden.

Die Universität Bern kann keine Gewinne ausschütten. Das Jahresergebnis 2016 wird deshalb nach Genehmigung der Jahresrechnung durch den Regierungsrat des Kantons Bern dem Eigenkapital zugewiesen.

Anhang

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER (Anwendung aller FER-Standards) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Bern. Der Abschluss des Geschäftsjahres erfolgt auf den 31. Dezember.

Die Jahresrechnung wurde von der Universitätsleitung am 21. März 2017 abgenommen und am 11. April 2017 dem Senat zur Kenntnis gebracht. Die Jahresrechnung unterliegt der Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Bern und wird anschliessend dem Grossen Rat in der September-Session zur Kenntnis gebracht.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Universität Bern hält Beteiligungen an Gesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von über 50% und ist deshalb nach Swiss GAAP FER 30 verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen. Die gehaltenen Beteiligungen sind jedoch in ihrer Gesamtsumme nicht bedeutend, weshalb auf einen konsolidierten Abschluss verzichtet wird. Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt im Einzelabschluss nach der Equity-Methode. Die bestehenden Beteiligungen sind unter den Finanzanlagen aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Das Bewertungskonzept basiert auf historischen Werten. Die Aktiven werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, die Verbindlichkeiten zu Nominalwerten bewertet. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgelder. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Kontokorrente Finanzverwaltung

Die Kontokorrente Finanzverwaltung sind zum Nominalwert bewertet und werden als flüssige Mittel betrachtet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss individueller Risikolage gebildet. Nicht eindeutig quantifizierbare Bonitäts- und Verlustrisiken werden mittels Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Die Höhe der Pauschalwertberichtigung bemisst sich aus dem Durchschnitt der in den letzten zwei Rechnungsperioden effektiv ausgebuchten Forderungen.

Kurzfristige Finanzanlagen

Kurzfristige Finanzanlagen sind Finanzanlagen mit einer Laufzeit von 90 Tagen bis 1 Jahr, bei denen die Absicht des kurzfristigen Haltens besteht. Kurzfristige Finanzanlagen mit Kurswert sind zum aktuellen Wert bewertet. Kurzfristige Finanzanlagen ohne Kurswert sind höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Es gilt die Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste sowie Wertberichtigungen werden im Periodenergebnis erfasst.

Vorräte und angefangene Arbeiten

Die Vorräte umfassen Verbrauchsmaterial. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder – falls dieser tiefer ist – zum Netto-Marktwert. Angefangene Arbeiten sind noch nicht fakturierte Dienstleistungen. Sie fallen nur bei Organisationseinheiten mit ständigen Dienstleistungen an, wie etwa bei den Zahnmedizinischen Kliniken oder dem Tierspital. Die Ermittlung der Herstellungskosten der angefangenen Arbeiten erfolgt auf Basis von Auswertungen aus den entsprechenden Patienteninformationssystemen bzw. beruht teilweise auf Schätzungen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwendungen und Erträgen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Finanzinstrumente wie Wertschriften, Darlehen und Beteiligungen. Finanzanlagen mit Kurswert sind zum aktuellen Wert bewertet. Finanzanlagen ohne Kurswert werden zu Anschaffungskosten unter Abzug allfälliger Wertberichtigungen, Beteiligungen über 20% werden mit der Equity-Methode bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Sachanlage. Die Nutzungsdauer der Sachanlagen wird wie folgt festgelegt:

Anlageklasse	Nutzungsdauer
Grundstücke und Bauten	Grundstücke: unbeschränkt Bauten: 30–50 Jahre
Maschinen, Mobilien, Geräte	2–10 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Spezialfahrzeuge	10 Jahre
Informatik	2–5 Jahre

Beiträge an nichtbauliche Investitionen gemäss Art. 18, Abs. 2, Bst. b UFG¹ werden als separate Minus-Position unter den Sachanlagen erfasst. Die Auflösung erfolgt über die gleiche Nutzungsdauer wie die mittels Bundessubvention finanzierten Investitionen.

Immaterielle Anlagen

Als erworbene immaterielle Anlagen gelten erworbene Softwarelösungen, universitätsspezifische, von einem externen Anbieter entwickelte Softwareapplikationen in Arbeit, Investitionsbeiträge an Kantone und private Institutionen, Patente und Lizenzen sowie Darlehen an Professorinnen und Professoren für den Einkauf in die Pensionskasse. Software wird linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Professorenbeiträge an die BPK werden degressiv mit 4%² oder 5%³ abgeschrieben. Immaterielle Anlagen werden am Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Gegebenenfalls werden zusätzliche Wertberichtigungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven (Impairment)

Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass deren Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert (Nutzwert oder Netto-Marktwert), erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment/ ausserplanmässige Abschreibung).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit am Bilanzstichtag von bis zu einem Jahr, die aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr, die nicht direkt mit der Erbringung von Leistungen in Zusammenhang stehen. Nicht zuteilbare Zahlungseingänge werden als übrige kurzfristige Verbindlichkeiten verbucht und bis zur definitiven Zuordnung in dieser Position ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Kontokorrente Finanzverwaltung und übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Habensaldi auf den Kontokorrenten Finanzverwaltung sind Schulden bei der Tresorerie des Kantons Bern. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sind monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Verpflichtung Drittmittel

Verpflichtungen Drittmittel sind Schulden gegenüber Drittkreditgebern. Sie entsprechen den offenen Verpflichtungen der Universität Bern gegenüber Drittkreditgebern per Bilanzstichtag. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Kurzfristige und langfristige Rückstellungen

Rückstellungen mit einer Fälligkeit von weniger als 12 Monaten werden im kurzfristigen Fremdkapital, Rückstellungen mit einer Fälligkeit von mehr als 12 Monaten im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

¹ Bundesgesetz vom 8. Oktober 1999 über die Förderung der Universitäten und über die Zusammenarbeit im Hochschulbereich (Universitätsförderungsgesetz UFG), Stand 1. Januar 2013

² Art. 7, Abs. 1 des Dekrets vom 19. November 1997 über die Grundsätze der Gehaltsordnung und weiterer Leistungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität (UnID), aufgehoben am 1. September 1998

³ Art. 66, Abs. 4 der Verordnung vom 12. Dezember 2012 über die Universität (UnIV)

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Das verpflichtende Ereignis muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben. Es kann auf einer ausdrücklich rechtlichen oder einer faktischen Verpflichtung basieren. Gleitzeit- und Feriensaldi der Mitarbeitenden sowie Sonder- und Überbrückungsrenten werden als Rückstellungen behandelt. Die Bildung der Rückstellung erfolgt durch Belastung der entsprechenden Aufwand- oder Erlösminderungsposition. Die Verminderung bzw. Auflösung von Rückstellungen hat in demselben Bereich der Erfolgsrechnung wie die Bildung zu erfolgen. Die Veränderungen der Rückstellungen sind im Rückstellungsspiegel aufgelistet.

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwendungen und Erträgen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten sind monetäre Schulden mit einer Fälligkeit von über 12 Monaten, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

Personalvorsorgeleistungen

Die Universität Bern ist der Bernischen Pensionskasse (BPK), der Bernischen Lehrerversicherungskasse (BLVK), der Pensionskasse der Assistenz- und Oberärzte (VSAO) und den SSO-Stiftungen der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) angeschlossen. Wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die Universität werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt nur, wenn eine positive Auswirkung auf den künftigen Geldfluss erwartet wird (z.B. Beitragssenkungen). Wirtschaftliche Verpflichtungen (z.B. Beiträge an die Sanierung einer Unterdeckung) werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

Ertragssteuern

Die Universität Bern ist von den direkten Steuern befreit.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Universität Bern ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahestehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehend.

Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Positionen in Fremdwährungen

Aktiven und Passiven in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Dabei wird der auf dem Bankauszug angegebene Umrechnungskurs angewendet. Ist auf dem Bankauszug kein Umrechnungskurs angegeben, kommt der Durchschnittskurs der Abrechnungsperiode der Interbank Rate (oanda.com) zum Tragen.

Anmerkungen zur Jahresrechnung

Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen

Mit den neuen Swiss GAAP FER 2014/15 sind per 1. Januar 2016 Neuerungen in Kraft getreten. Diese haben jedoch auf die Berichterstattung der Universität Bern keinen Einfluss.

1 Flüssige Mittel

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Kasse	98	131
Post	784	599
Bank	17'061	12'628
Flüssige Mittel	17'943	13'458

Der Bestand bei den Bankguthaben hat sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 4'485 erhöht. Rund TCHF 2'400 stammen von eingeworbenen ERC-Grants, welche in EUR eingegangen sind und zu einem späteren Zeitpunkt an die Projektpartner im Ausland weitergeleitet werden müssen. TCHF 2'000 stammen von einer Rückzahlung einer Obligation, die noch nicht auf das Kontokorrent Finanzverwaltung Drittmittel transferiert worden ist.

2 Kontokorrente Finanzverwaltung

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Kontokorrent Finanzverwaltung Grundmittel	36'685	28'231
Kontokorrent Finanzverwaltung Drittmittel	190'275	161'786
Kontokorrente Finanzverwaltung	226'960	190'017

Der Kanton Bern organisiert das Cash-Management der Universität Bern. Die Kontokorrente «Finanzverwaltung» entsprechen den flüssigen Mitteln, die der Kanton Bern für die Universität Bern verwaltet. Das Kontokorrent «Finanzverwaltung Grundmittel» hat um TCHF 8'454 zugenommen. Der Bestand des Kontokorrents «Finanzverwaltung Drittmittel» hat sich um TCHF 28'489 erhöht. Die Zunahme begründet sich im Wesentlichen mit dem Verzicht auf die Wiederanlage von Obligationen von TCHF 16'365 (vgl. 8 «Finanzanlagen»). Das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit aus Drittmitteln und Fonds beträgt rund TCHF 10'700.

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten	25'625	28'246
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Organisationen	10	74
Delkredere	-675	-890
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24'959	27'430

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um TCHF 2'471 abgenommen.

4 Sonstige kurzfristige Forderungen

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Ablieferungen	-24	9
Temporäre Bargeldvorschüsse	259	161
Guthaben Verrechnungssteuer	908	695
Forderungen Schalterkasse	-141	-73
Forderungen Drittmittel FK	12'235	10'452
Mietkautionen	22	22
Sonstige kurzfristige Forderungen	13'259	11'265

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen haben um TCHF 1'994 zugenommen. Die Veränderung ist vor allem auf die Zunahme von Krediten mit Forderungen gegenüber dem Geldgeber zurückzuführen. Die Forderungen gegenüber Drittmittelgebern wurden letztes Jahr in den Transitorischen Aktiven ausgewiesen. Die Praxisänderung führte zu einer rückwirkenden Anpassung.

5 Kurzfristige Finanzanlagen

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Verzinsliche Anlagen (Obligationen)	16'098	22'817
Kurzfristige Finanzanlagen	16'098	22'817

Weil keine geeigneten Wiederanlagemöglichkeiten bestehen, verringert sich der Bestand der kurzfristigen Finanzanlagen um TCHF 6'719.

6 Vorräte und angefangene Arbeiten

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Vorräte	3'219	3'177
Angefangene Arbeiten	3'155	2'450
Vorräte und angefangene Arbeiten	6'374	5'627

Die angefangenen Arbeiten haben sich um TCHF 705 erhöht, weil bei den Dienstleistungsbetrieben bessere Auswertungen aus den Patienteninformationssystemen zur Verfügung stehen. Bei den Vorräten ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügige Veränderungen.

7 Aktive Rechnungsabgrenzung

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Marchzinsen	541	830
Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)	44'700	43'300
Drittmittelguthaben		
Zeitschriftenabonnemente	4'573	5'062
Abgrenzung Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG) (Zahlungseingang 04.01.2017)	20'533	
Übrige transitorische Aktiven	382	200
Aktive Rechnungsabgrenzungen	70'729	49'392

Rechnungsabgrenzungen werden grundsätzlich ab einer Höhe von TCHF 100 pro Einzelereignis bilanziert. Die Schlusszahlung des Bundes für die Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG) ist erst am 4. Januar 2017 eingetroffen. Sie musste deshalb abgegrenzt werden. Die Forderungen gegenüber Drittmittelgebern wurden letztes Jahr in den Transitorischen Aktiven ausgewiesen. Die Praxisänderung führte zu einer rückwirkenden Anpassung (vgl. 4, «Sonstige kurzfristige Forderungen»).

8 Finanzanlagen

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Aktien und Anteilscheine	13'345	13'632
Verzinsliche Anlagen, überjährige Festgelder (Fonds)	5'321	5'150
Verzinsliche Anlagen nominal (Obligationen)	74'920	91'285
Darlehen an Dritte	1'000	1'100
Beteiligungen an privaten Unternehmungen	1'812	370
Finanzanlagen	96'398	111'537

Bei den Obligationen wurde die Liquidität mangels geeigneter Anlagemöglichkeiten zugunsten des Kontokorrent Finanzverwaltung Drittmittel abgeführt (vgl. 2, «Kontokorrente Finanzverwaltung»).

Nachstehend sind die Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote von mehr als 5% namentlich aufgeführt:

Beteiligung	Domizil	Beteiligungsquote		Gesellschaftskapital in TCHF		Equity-Wert in TCHF	
		31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Center of Continuing Dental Education (CCDE)	Bern	75%	75%	100	100	76	65
Unitectra AG	Zürich	33%	33%	300	300	143	139
be-advanced AG (vormals InnoBE AG)	Bern	21%	25%	240	200	72	98
Synthena AG	Bern	10%	10%	158	100	16	10
Sitem-Insel AG	Bern	16%	0%	9'591	5'511	1'462	
Diverse		kleiner 5%	kleiner 5%	n.a.	n.a.	43	58
Total						1'812	370

Die Universität Bern hat im Verlaufe des Jahres 2016 insgesamt 1'500 Aktien à TCHF 1 der Sitem-Insel AG erworben.

9 Sachanlagen

Beträge in TCHF	Grundstücke und Bauten	Maschinen, Mobilien, Geräte, Fahrzeuge	Informatik (Hardware)	Bundes- subventionen	Total Sachanlagen
Nettobuchwert 31.12.2014	63	36'935	3'390	-3'893	36'494
Anschaffungs- / Herstellungskosten					
Stand 31.12.2014	87	104'160	12'087	-7'386	108'948
Zugänge		18'832	1'734	-3'168	17'397
Differenz auf verfügbaren Bundessubventionen				491	491
Abgänge		-3'356	-480	158	-3'679
Reklassifikationen					
Stand 31.12.2015	87	119'636	13'341	-9'905	123'158
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 31.12.2014	-24	-67'225	-8'698	3'492	-72'454
Planmässige Abschreibungen	-2	-7'903	-1'491	1'032	-8'364
Ausserplanmässige Abschreibungen		-103		-143	-246
Abgänge		2'969	480	-158	3'292
Reklassifikationen					
Stand 31.12.2015	-26	-72'262	-9'708	4'224	-77'772
Nettobuchwert 31.12.2015	61	47'374	3'633	-5'682	45'385
Anschaffungs- / Herstellungskosten					
Stand 31.12.2015	87	119'636	13'341	-9'905	123'158
Zugänge		8'074	1'328	-176	9'226
Differenz auf verfügbaren Bundessubventionen				-156	-156
Abgänge		-4'115	-425	591	-3'949
Reklassifikationen		-107	107		
Stand 31.12.2016	87	123'488	14'350	-9'647	128'278
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 31.12.2015	-26	-72'262	-9'708	4'224	-77'772
Planmässige Abschreibungen	-2	-8'551	-1'406	1'038	-8'921
Ausserplanmässige Abschreibungen		-678		-241	-919
Abgänge		5'874	425	-591	5'709
Reklassifikationen					
Stand 31.12.2016	-28	-75'616	-10'688	4'430	-81'903
Nettobuchwert 31.12.2016	58	47'872	3'662	-5'217	46'375

Im Berichtsjahr lagen die Investitionen leicht höher als die Abschreibungen, was die Zunahme der Sachanlagen von rund 1'000 TCHF erklärt.

10 Immaterielle Anlagen

Beträge in TCHF	Software	Immaterielle Anlagen in Arbeit (Software)	Übrige immaterielle Anlagen	Professoren-beitrag an BPK	Total immaterielle Anlagen
Nettobuchwert 31.12.2014	5'731	3'647	58	10'502	19'938
Anschaffungs- / Herstellungskosten					
Stand 31.12.2014	10'949	3'647	59	16'506	31'161
Zugänge	153	3'110		278	3'541
Differenz auf verfügbaren Bundessubventionen					
Abgänge	-211			-675	-886
Reklassifikationen	2'260	-2'260			
Stand 31.12.2015	13'152	4'497	59	16'110	33'816
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 31.12.2014	-5'218		-1	-6'004	-11'223
Planmässige Abschreibungen	-1'720		-12	-797	-2'528
Ausserplanmässige Abschreibungen					
Abgänge	211			360	571
Reklassifikationen					
Stand 31.12.2015	-6'727		-13	-6'440	-13'180
Nettobuchwert 31.12.2015	6'425	4'497	46	9'669	20'636
Anschaffungs- / Herstellungskosten					
Stand 31.12.2015	13'152	4'497	59	16'110	33'816
Zugänge	473	2'440		748	3'661
Differenz auf verfügbaren Bundessubventionen					
Abgänge	-412			-372	-784
Reklassifikationen	4'732	-4'732			
Stand 31.12.2016	17'946	2'204	59	16'485	36'694
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 31.12.2015	-6'727		-13	-6'440	-13'180
Planmässige Abschreibungen	-2'230		-12	-868	-3'109
Ausserplanmässige Abschreibungen		-55		-269	-324
Abgänge	412			372	784
Reklassifikationen					
Stand 31.12.2016	-8'546	-55	-24	-7'205	-15'830
Nettobuchwert 31.12.2016	9'400	2'149	34	9'281	20'864

11 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	16'906	16'194
Kreditoren Gehalt		3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Organisationen (manuell)	74	52
Verbindlichkeiten gegenüber Treuhandkrediten	743	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17'723	16'249

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um TCHF 1'474 erhöht. Darunter fallen Verbindlichkeiten gegenüber treuhänderisch verwalteten Krediten im Umfang von TCHF 743.

12 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Anzahlungen von Kunden	479	605
Kontokorrent MwSt.-Kreditoren	911	845
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	162	950
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'553	2'400

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 847. Der tiefere Wert erklärt sich aus dem geringeren Bestand auf dem Wartekonto gegenüber dem Vorjahr. Durch frühzeitige Kontrollen konnten viele nicht abgeklärte Zahlungen noch vor dem Jahresabschluss zugeordnet werden.

13 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Depotgelder	153	148
Übrige kurzfristige Schulden gegenüber Dritten	194	113
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	346	261

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 85 erhöht.

14 Verpflichtungen Drittmittel

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Verpflichtungen Drittmittel	135'260	131'151

Die offenen Verpflichtungen der Universität Bern gegenüber Drittkreditgebern per Bilanzstichtag haben sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 4'109 erhöht.

15 Rückstellungen

Beträge in TCHF	Rückstellungen Personal	Übrige Rückstellungen	Total
Stand 31.12.2014	25'816	20'210	46'026
Davon kurzfristige Rückstellungen	18'812	313	19'125
Bildung (inkl. Erhöhung)	1'603	601	2'203
Auflösung	-584		-584
Verwendung	-56	-204	-260
Stand 31.12.2015	26'779	20'606	47'385
Davon kurzfristige Rückstellungen	19'817	316	20'133
Bildung (inkl. Erhöhung)	7'275	115	7'390
Auflösung	-1'392		-1'392
Verwendung	-50	-212	-262
Stand 31.12.2016	32'612	20'509	53'121
Davon kurzfristige Rückstellungen	20'411	318	20'729

In den Rückstellungen Personal sind die Rückstellungen für Gleitzeitguthaben, Ferien, Treueprämien und Langzeitkonti enthalten. Als kurzfristige Rückstellungen gelten Rückstellungen für Gleitzeit, Ferien und im Folgejahr fällige Treueprämien. Der kurzfristige Anteil der Rückstellungen Personal hat sich netto um TCHF 594 erhöht. Rückstellungen der Langzeitkonti sind in den langfristigen Rückstellungen enthalten. Der langfristige Anteil der Rückstellungen Personal hat sich um TCHF 5'239 erhöht. Grund dafür ist die per 1. September 2016 in Kraft getretene revidierte Universitätsverordnung (Univ). Sie hat unter anderem die Auswirkung, dass befristet angestellte Mitarbeitende, welche seit über 5 Jahren ohne Unterbruch in der gleichen Funktion an der Universität angestellt sind, das 56. Altersjahr vollendet und mindestens 16 Beitragsjahre bei der Vorsorgeeinrichtung haben, Anspruch auf eine Sonderrente gemäss Art. 33 des Personalgesetzes (PG) haben können (vgl. 22 «Personalaufwand»).

16 Passive Rechnungsabgrenzung

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Immatrikulationsgebühren	7'176	7'205
Übrige transitorische Passiven	141	427
Passive Rechnungsabgrenzungen	7'317	7'632

Die Abgrenzung der Immatrikulationsgebühren hat sich gegenüber dem Vorjahr unwesentlich verändert. Die übrigen transitorischen Passiven haben um TCHF 286 abgenommen.

17 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Darlehen (Professorendarlehen Bernische Pensionskasse)	-1'256	-1'410
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-1'256	-1'410

Die langfristigen Darlehen (Professorendarlehen Bernische Pensionskasse) haben um TCHF 154 abgenommen.

18 Vorsorgeverpflichtungen

Beträge in TCHF	Über- (+)/ Unterdeckung (-) Vorsorgeeinrichtung	Wirtschaftlicher Anteil Universität Bern		Erfolgs- wirksame Veränderung	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Aufwand Pensionskassen im betrieblichen Aufwand	
		2016	2015	2016	2016	2016	2015
Vorsorgepläne ohne Über-/ Unterdeckungen							
Vorsorgepläne mit Überdeckungen	3'362				363	363	399
Vorsorgepläne mit Unterdeckungen	-47'323	-94'000	-97'200	-3'200	44'734	40'551	50'636
Vorsorgepläne ohne eigene Aktiven							
Total	-43'961	-94'000	-97'200	-3'200	45'097	40'914	51'036

Der überwiegende Anteil der Mitarbeitenden der Universität Bern (5'281 Versicherte) ist bei der Bernischen Pensionskasse (BPK) versichert. Daneben bestehen Vorsorgeverhältnisse mit folgenden Pensionskassen: VSAO Pensionskasse der Assistenz- und Oberärzte (87 Versicherte), BLVK Berner Lehrerversicherungskasse (64 Versicherte) und SSO Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft (4 Versicherte).

Die BPK weist per 31.12.2016 einen Deckungsgrad von 93,7% (Vorjahr 93,3%) bei einem technischen Zinssatz von 2,5% aus. Der Anteil der Universität Bern an der Deckungslücke im Verhältnis zum Vorsorgekapital beträgt per 31.12.2016 total TCHF 47'323 (Vorjahr TCHF 48'048).

Der provisorische Deckungsgrad der BLVK betrug per 31.12.2016 insgesamt 92,2% (Vorjahr 91,2%) bei einem technischen Zinssatz von 3,0%. Der Anteil der Universität Bern an der Unterdeckung beträgt per 31.12.2016 total TCHF 160 (Vorjahr TCHF 162).

Die VSAO weisen per Stichtag 31.12.2016 einen provisorischen Deckungsgrad von rund 110,0% (Vorjahr 109,9%) aus. Der provisorische Anteil der Universität Bern an der Überdeckung beträgt per 31.12.2016 total TCHF 3'362 (Vorjahr nicht ermittelbar).

Der Deckungsgrad der SSO betrug per 31.12.2015 total 121,56%. Der exakte Deckungsgrad der SSO wird erst nach der Verabschiedung der Jahresrechnung der Universität Bern bekannt. Ein Ausweis der anteiligen Über- bzw. Unterdeckung ist für den SSO nicht möglich und für die 4 Versicherten auch nicht wesentlich.

Für die Ermittlung der effektiv zu bilanzierenden Rückstellung für die Vorsorgeverpflichtungen wurde eine dynamische Berechnungsmethode mit den Parametern «Lohnentwicklung/Teuerung» und «Bevölkerungswachstum» angewendet. Die Berechnungsmethode basiert auf den Vorgaben des Kantons Bern und beinhaltet folgende Komponenten oder Parameter:

- Versicherter Jahresverdienst aller Mitarbeitenden ab 25 Jahre (Stichtag 31.12.)
- Finanzierungsbeitrag Arbeitgeber von 1,35% für die BPK und 2,55% für die BLVK
- Planungsparameter von 1,5% (Teuerung 0,6%, individuelle Gehaltsmassnahmen 0,7%, Sicherheitsmarge 0,2%)
- Bevölkerungswachstum von 0,13% bis ins Jahr 2034
- Verbleibende Anzahl Jahre gemäss Finanzierungsplan (2016 = 18 Jahre)

Aufgrund der aktuellen Zinssituation beträgt der Diskontsatz 0%.

19 Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand

Beträge in TCHF	2016	2015
Beitrag Kanton Bern gemäss Leistungsvereinbarung	307'360	302'950
Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG)	93'829	91'718
Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)	104'420	100'451
Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand	505'609	495'119

Der Anteil Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand am betrieblichen Ertrag beträgt 60,0%. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Grundfinanzierung bzw. die Beiträge der öffentlichen Hand um TCHF 10'490 erhöht. Der Kanton Bern finanziert einen Anteil von 36,5% (Vorjahr 36,8%) des betrieblichen Ertrags. Der Anteil des Bundes gemäss dem Universitätsförderungsgesetz (UFG) beträgt 11,1% (Vorjahr 11,1%). Die Universität Bern ist für die ausserkantonalen Studierenden attraktiv. Der Anteil aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) für die Ausbildung von ausserkantonalen Studierenden beläuft sich auf 12,4% (Vorjahr 12,2%).

20 Projektzusprachen Drittmittel

Beträge in TCHF	2016	2015
Projektbeiträge Schweizerischer Nationalfonds	98'000	101'315
Projektbeiträge von internationalen Organisationen	27'463	30'246
Übrige Projektbeiträge	61'347	53'717
Projektzusprachen Drittmittel	186'809	185'278

Der Anteil der Projektzusprachen Drittmittel am betrieblichen Ertrag beträgt 22,2%. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Projektzusprachen Drittmittel um TCHF 1'531 erhöht. Der Anteil des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) am betrieblichen Ertrag verringerte sich auf 11,6% (Vorjahr 12,3%). Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Projektbeiträge von internationalen Organisationen um TCHF 2'783 verringert. Ihr Anteil am betrieblichen Ertrag beträgt 3,3% (Vorjahr 3,7%). Die übrigen Projektbeiträge (Projektpartner wie Bund, Kantone, Gemeinden, nicht gewinnorientierte Stiftungen, Privatwirtschaft oder die Kommission für Technologie und Innovation KTI) sind um TCHF 7'630 angestiegen. Ihr Anteil am betrieblichen Ertrag beträgt 7,3% (Vorjahr 6,5%).

21 Übrige Erträge

Beträge in TCHF	2016	2015
Studiengebühren	18'116	17'883
Ertrag aus Weiterbildung	11'497	10'726
Prüfungs- und übrige Gebühren	3'627	3'308
Erträge aus human-, zahn-, rechts- oder veterinärmedizinischen Dienstleistungen	70'785	68'168
Ertrag aus Rückerstattungen	21'325	21'181
Ertrag aus Verkäufen	7'207	5'972
Sonstiger Ertrag	18'386	17'357
Erlösminderungen	-318	-790
Übrige Erträge	150'626	143'805

Die übrigen Erträge tragen einen Anteil von 17,9% zum betrieblichen Ertrag bei. Gegenüber dem Vorjahr konnten die übrigen Erträge um TCHF 6'821 gesteigert werden. Die Studiengebühren, die Erträge aus Weiterbildung sowie die Prüfungs- und übrigen Gebühren haben sich gegenüber dem Vorjahr nur marginal erhöht. Verschiedene Organisationseinheiten der Universität Bern erbringen human-, zahn-, rechts- oder veterinärmedizinische Dienstleistungen. Der Umsatz dieser Dienstleistungsbetriebe steigerte sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 2'617. Der Gesamtumsatz der Dienstleistungsbetriebe entspricht einem Anteil von 8,4% des betrieblichen Ertrags. Die Erträge aus Rückerstattung sind geringfügig gestiegen, hingegen konnten der Ertrag aus Verkäufen um TCHF 1'235 und der Sonstige Ertrag um TCHF 1'029 erhöht werden. Die Erlösminderungen haben um TCHF 472 abgenommen.

22 Personalaufwand

Beträge in TCHF	2016	2015
Gehälter	447'934	437'717
Sozialversicherungsbeiträge	79'365	89'743
Übriger Personalaufwand	14'555	8'415
Personalaufwand	541'853	535'875

Mit einem Anteil von 66,9% am betrieblichen Aufwand ist der Personalaufwand die bedeutendste Aufwandposition (Vorjahr: 66,3%). Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gehälter um TCHF 10'217 erhöht. Bei den Sozialversicherungsbeiträgen wurde im vergangenen Jahr die Rückstellung für die Sanierung der Vorsorgeeinrichtungen um TCHF 9'700 erhöht. Dieses Jahr wurde die Rückstellung um TCHF 3'200 erfolgswirksam zugunsten der Sozialversicherungsbeiträge reduziert. Im übrigen Personalaufwand werden Pauschalentschädigungen, Aus- und Weiterbildungskosten, die Personalwerbung usw. verbucht. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aufwand um TCHF 6'140 erhöht. Grund dafür ist die per 1. September 2016 in Kraft getretene revidierte Universitätsverordnung (Univ), welche die Bildung einer Rückstellung von TCHF 5'500 erforderte (vgl. 15 «Rückstellungen»).

23 Sach- und übriger Betriebsaufwand

Beträge in TCHF	2016	2015
Anschaffung von Geräten	13'408	19'718
Raum- und Liegenschaftsaufwand	21'961	20'850
Übriger Aufwand	89'892	86'452
Sach- und übriger Betriebsaufwand	125'261	127'021

Gegenüber dem Vorjahr wurden weniger Ersatzanschaffungen in Maschinen und Geräten und Informatikmitteln getätigt. Deshalb sank der Aufwand für Investitionen in Mobiliar, Maschinen, Geräte oder Informatikmittel unterhalb der Aktivierungsgrenze gegenüber dem Vorjahr um TCHF 6'310. Der Anteil am betrieblichen Aufwand beträgt 1,7%. Im vergangenen Jahr musste bei verschiedenen Gebäuden nach einer Bau- oder Umbauphase (u.a. Forschungsgewächshaus, Bibliothek Münsterstrasse) die Grundausstattung finanziert werden. Deshalb hat sich der Raum- und Liegenschaftsaufwand gegenüber dem Vorjahr um TCHF 1'111 erhöht. Das Betreiben der Liegenschaften verursacht Kosten im Umfang von 2,7% des betrieblichen Aufwands. Darin enthalten sind Energiekosten, Unterhaltsarbeiten, Unterhaltsverträge, Entsorgung, Reinigung und die Telekommunikation. Nicht enthalten sind Mietaufwendungen, da die benötigten Räume durch den Kanton unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Der übrige Aufwand ist gegenüber dem Vorjahr um TCHF 3'440 gestiegen. Sein Anteil am betrieblichen Aufwand beträgt 11,1%. Innerhalb des übrigen Aufwands ist der Aufwand für elektronische Medien und Zeitschriften um rund TCHF 2'300 gestiegen.

24 Beiträge

Beträge in TCHF	2016	2015
Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin	108'334	108'725
Beiträge an Dritte	21'415	25'437
Beiträge	129'748	134'162

Der Aufwand für Beiträge hat sich insgesamt um TCHF 4'414 vermindert. Der Anteil am betrieblichen Aufwand beträgt 16,0%. Davon entfallen 13,4% auf die Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin an das Inselspital, die Universitären Psychiatrischen Dienste (UPD) und weitere Lehrspitäler. Dies entspricht einer Abnahme von TCHF 391 gegenüber dem Vorjahr. Bei verschiedenen nationalen und internationalen Forschungsprojekten leitet die Universität Bern Gelder an Projektpartner im In- und Ausland weiter. Gegenüber dem Vorjahr wurden TCHF 4'022 weniger Mittel an nationale und internationale Projektpartner weitergeleitet.

25 Finanzergebnis

Beträge in TCHF	2016	2015
Finanzertrag	3'290	3'157
Finanzaufwand	1'079	2'092
Finanzergebnis	2'211	1'066

Der Finanzertrag ist gegenüber dem Vorjahr um TCHF 133 gestiegen. Die Kursverluste auf Finanzanlagen und die Kosten für die Vermögensverwaltung fielen um TCHF 1'013 tiefer aus, was zu einem besseren Finanzergebnis (TCHF 1'145) gegenüber dem Vorjahr geführt hat.

Weitere Offenlegungen

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

Es bestehen per 31. Dezember 2016 keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter.

Eventualverbindlichkeiten und Eventualguthaben

Der Bund finanziert die Universitäten jährlich mit einem Grundbeitrag gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG; bis 2016) bzw. Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG; ab 2017). In seinem Entscheid vom 10.11.2015 hielt das Bundesverwaltungsgericht fest, dass die Beiträge gemäss Universitätsförderungsgesetz als nachschüssig zu betrachten sind. Der Bund ist weiterhin der Ansicht, dass die Beiträge jeweils für das laufende Jahr entrichtet werden (Art. 17, Verordnung zum HFKG). Die Universität Bern vereinnahmt jeweils den Grundbeitrag in jenem Jahr, in welchem er entrichtet worden ist (2016: TCHF 93'829). Bis zur definitiven Klärung besteht die Möglichkeit, dass die Grundbeiträge als nachschüssig zu betrachten sind. In diesem Fall müsste der Beitrag des Folgejahres per 31.12.2016 unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen erfasst werden.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Durch den massgeblichen Einfluss über den Leistungsauftrag an die Universität Bern gilt der Kanton Bern im Sinne von FER 15 als nahestehende Person. Dies hat zur Folge, dass die wesentlichen Transaktionen mit dem Kanton Bern in der Jahresrechnung offenzulegen sind.

Beschreibung der Transaktion	Volumen der Transaktion	Wesentliche übrige Konditionen
4-jähriger Leistungsauftrag des Regierungsrates an die Universität Bern (UnIG, Art. 59 ff.)	– TCHF 307'360 für das Jahr 2016	– 4-jährige Laufzeit des Leistungsauftrags
Jährlicher Beitrag der Erziehungsdirektion an die Universität Bern		– Jährliche Genehmigung der Jahrestranche durch den Regierungsrat
Nutzung der Liegenschaften des Kantons Bern	– 221'700 m ² – Die erlassenen Raumkosten ohne die in Ziffer 23 ausgewiesenen Raum- und Liegenschaftskosten werden mit rund TCHF 104'200 beziffert	– Unentgeltliche Zurverfügungstellung durch den Kanton Bern

Nicht als wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen zählen der Bezug von Dienstleistungen (z.B. Gutachten) der Ämter des Kantons Bern.

Bei nachfolgenden Organisationen hält die Universität Bern eine Beteiligung von über 20%. Deshalb sind diese nachfolgend als Institution mit erheblichem Einfluss der Universität Bern deklariert.

Name der Organisation	Beschreibung der Transaktion	Volumen der Transaktion	Wesentliche übrige Konditionen
Unitecra AG	Beteiligung von 33% Unitecra AG unterstützt die Institutionen der Universität Bern bei der Aushandlung von Zusammenarbeits- und Lizenzverträgen mit Industriepartnern	– Bruttokosten für die Dienstleistungen von rund TCHF 690	– Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt
CCDE AG (Center for Continuing Dental Education)	Beteiligung von 75% Die Universität Bern erhält eine Erfolgsbeteiligung an den Kursen; CCDE AG nutzt gegen Entgelt die Infrastruktur der Universität Bern	– Eingang von Erfolgsbeteiligung von rund TCHF 390 sowie für die Nutzung der Infrastruktur rund TCHF 144	– Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt
innoBE AG	Beteiligung von 25%	– Im aktuellen Geschäftsjahr gab es keine Transaktionen zwischen der innoBE AG und der Universität Bern	

Bei nachfolgenden Organisationen hat die Universität Bern entweder:

- wesentliche Darlehen gesprochen,
- die Organisationen mit jährlichen Beiträgen wesentlich finanziert oder sie
- verfügt im Stiftungsrat durch Vertreter der Universitätsleitung über einen Stimmrechtsanteil von über 20%

Name der Organisation	Beschreibung der Transaktion	Volumen der Transaktion	Wesentliche übrige Konditionen
Stiftung Mensabetriebe der Universität Bern	Betriebsbeitrag für Miete, Energie, Unterhalt und Reparaturen sowie Anschaffungen	Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 98	Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt
Stiftung Sozialkasse der Universität Bern	Unterstützung von an der Universität Bern immatrikulierten Studierenden, welche in eine akute finanzielle Notlage geraten sind	Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 70	
Stiftung Haus der Universität	Die Burgergemeinde Bern stellt der Stiftung Haus der Universität das Haus der Universität zur Verfügung; die Universität Bern mietet für Veranstaltungen die Seminar- und Schulungsräume im Haus der Universität und bezahlt einen Betriebskostenbeitrag	Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 49	Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt
Forschungsstiftung Genaxen	Betriebsbeitrag	Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 70	
Stiftung KiHoB (Kinderbetreuung im Hochschulraum Bern)	Die Stiftung KiHoB übernimmt die Organisation und den Betrieb der Kinderbetreuungsangebote der Universität Bern und der PHBern	Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 720	
UniBern Forschungsstiftung	Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der Universität Bern	Eingang von Fördergeldern TCHF 197	

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt.

Leasing / verpflichtende Verträge

Der Totalbetrag der zukünftigen Leasingzahlungen für die Kopiergeräte der Universität Bern beträgt TCHF 681.

Fälligkeitsstruktur Leasingraten Kopiergeräte	Beträge in TCHF
Laufzeit bis Vertragsende 1 Jahr	145
Laufzeit bis Vertragsende 2 Jahre	201
Laufzeit bis Vertragsende 3 Jahre	195
Laufzeit bis Vertragsende 4 Jahre	140
Laufzeit bis Vertragsende > 4 Jahre	
Total	681

Aussergewöhnliche schwebende Geschäfte und Risiken

Die Universitätsleitung hat die Risiken, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung der Universität Bern haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintretenswahrscheinlichkeit bewertet. Massnahmen zur Bewältigung der relevanten Risiken wurden evaluiert und in die Bewertung einbezogen.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung der Universität Bern per 31.12.2016

an den Regierungsrat des Kantons Bern

Als Revisionsstelle gemäss Art. 62c des Universitätsgesetzes (UniG; BSG 436.11) haben wir die Jahresrechnung der Universität Bern, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 46 bis 65) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Universitätsleitung

Die Universitätsleitung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften der Universität verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Universitätsleitung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem Gesetz über die Finanzkontrolle und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem Universitätsgesetz und der Verordnung.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Unabhängigkeit gemäss dem Gesetz über die Finanzkontrolle (KFKG; BSG 622.1) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit dem Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss Universitätsleitung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 21. März 2017



L. Benninger
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



A. Wäcken
Zugelassene Revisionsexpertin

Impressum

Herausgeberin: Corporate Communication

Gestaltung: 2. stock süd, Biel

Bildnachweise:

U1/U4: Nasa

U2: Nasa

S. 3: Annette Boutellier, Bern

S. 4, oben: Shutterstock.com/Matej

Kastelic; Shutterstock.com/Salienko Evgeni;

unten: Geoffrey Williams, Universität Bern /

Agroscope; Beat Schweizer

S. 5, oben: Universität Bern, Adrian Moser;

Shutterstock.com/Radiokafk; unten:

Shutterstock.com/Mihai-Bogdan Lazar;

Spitalzentrum Biel, Marco Zanoni

S. 6, oben: Universität Bern, Manu

Friederich (beide Bilder); unten: iStock.com /

Geber86; Universität Bern, Adrian Moser

S. 7, oben: ESA/Roscosmos/ExoMars /

CaSSIS/Universität Bern; Shutterstock.com /

napocska; unten: Universität Bern, Annette

Boutellier; iStock.com/wellphoto

S. 17: Adrian Moser, Bern; Annette

Boutellier, Bern; Manu Friederich, Bern

S. 18, 19: Ramon Lehmann, Thun

S. 20: Universitätsarchiv Bern

S. 21: Manu Friederich, Bern

S. 22: Dr. Jakomo/Wikimedia Commons,

Koffermauer von Raffael Rheinsberg in der

Stadtgalerie Kiel

S. 24: unbekannt

S. 25: Getty Images/Jeff J. Mitchell; Verlag

Lampert Schneider 2014, Alexander von

Humboldt, Das graphische Gesamtwerk,

herausgegeben von Oliver Lubrich,

Seiten 296–297; Manu Friederich, Bern;

Bern Tourismus (von links oben nach

rechts unten)

S. 26: Piero Chiussi; Theatertreffen

2015/Berliner Festspiele

S. 27: Lars Gnägi, Nathalie Fischer, Prisca

Lehmann (oben); Evi Ackermann, Taimir

Aguacil, Rami Shalbaya

S. 28: Peter Stucki

S. 29: GCB Universität Bern

S. 30, 31: Ramon Lehmann, Thun

S. 32: Manu Friederich, Bern

S. 38, 39: Ramon Lehmann, Thun

S. 44, 45: ESA/Stephane Corvaja, 2016

U3: ESA/Roscosmos/CaSSIS

Druck: Rub Media AG, Wabern

Auflage: 2'700

ISSN: 1423-6214

Adresse:

Universität Bern

Corporate Communication

Hochschulstrasse 6

3012 Bern

Tel. +41 31 631 80 44

komunikation@unibe.ch

Website:

www.unibe.ch → Universität → Porträt

→ Zahlen und Fakten → Jahresbericht



Gruss vom Mars

Am 22. November 2016 schickte die Marskamera CaSSIS – sie reist auf der ExoMars-Sonde Trace Gas Orbiter durchs All – die ersten hoch aufgelösten Bilder des Roten Planeten zur Erde, hier von der Region Noctis Labyrinthus mit ihren charakteristischen Steilhängen.

CaSSIS wird die bisher unterschätzten dynamischen Prozesse auf der Marsoberfläche dokumentieren. So wurden kürzlich Spuren von flüssigem Wasser entdeckt, die regelmässig im Mars-Frühling erscheinen und im Winter wieder verschwinden. Ein Hauptziel ist es, diese genauer zu untersuchen.